

Der Rundbrief ist vertraulich und nur für die Mitglieder bestimmt

Themen: Zusammenfassung

1. Marktgeschehen und Preise: Der Preis ist weiterhin stabil bei 35,00 €/dt ab Hof geblieben, noch ist kein Lageraufschlag in Sicht. Der Abverkauf entspricht dem Weihnachtsgeschäft

2. Auf dem Acker: Sortenauswahl bestimmt die Vermarktung

3. Pflanzgutaufschlag: Die Europlant berechnet ab der nächsten Saison 10.00€/dt Bereitstellungsgebühr für Basispflanzgut, zahlt aber im Gegenzug einen Burnus für gute Qualitäten, eine Zusammenfassung gibt es im nächsten Rundbrief

4. In eigener Sache: Eigentlich wäre das jetzt mein letzter Rundbrief.....

1. Marktgeschehen und Preise

Der letzte Rundbrief vor Weihnachten, leider ohne wirklich frohe Botschaften. Der Absatz entwickelt sich entsprechend der Vorweihnachtszeit positiv, von einem explosionsartigen Anstieg, wie im konventionellen Markt, kann leider nicht die Rede sein. Das trifft hauptsächlich auf die großen Handelsketten zu, im Hofverkauf und dem Naturkostfachhandel läuft es sehr gut. Auch die Werbung in den letzten Wochen hat zu einem Anstieg der Verkaufszahlen geführt. Leider kommt es dabei immer wieder zu Ausreißern, die nicht nachvollziehbar sind. Wenn die Vollsortimenter, wie z.B. REWE unbedingt Preise wie bei den Discountern aufrufen müssen, ist das vielleicht noch nachvollziehbar, wenn aber Bio Kartoffel Beutel mit 1,5KG für gerade einmal für 1,00€ im Regal liegen, wirft das viele Fragen auf. Positiv ist bei allen diesen Aktionen, dass der Preis auch für diese Angebote bei 35,00€/dt ab Hof/Station geblieben ist. Die bittere Pille bleibt ganz klar die Preisentwicklung, ohne entsprechenden Lageraufschlag ist bei der durchschnittlichen Ertragsituation in diesem Jahr kein positives Betriebsergebnis möglich.

2. Auf dem Acker

Viele von euch haben ihr Pflanzgut inzwischen bestellt und hoffentlich vorher mit den Vermarktern besprochen, welche Mengen und vor allem welche Sorten gebraucht werden. Von einem großen Packbetrieb aus NRW kam ganz klar die Ansage, dass selbst mittelfrühe Sorten, wie Princess oder auch Almonda speziell aus Niedersachsen kaum noch gebraucht werden. Der Grund ist neben dem unsäglichen Regionalfenster auch der Versorgungsgrad gerade im Westen.

Als wir vor 10 Jahren gerade einmal 50%-65% des Bedarfs von heimischen Bio Kartoffeln decken konnten, war egal woher die Ware gekommen ist. Jetzt besteht z.B. eine große Handelskette darauf, dass auch tatsächlich Naturland Kartoffeln und dann auch noch aus einem bestimmten Bundesland gepackt werden. Bitte beachtet diese Fakten bei eurer Anbauplanung, sonst bekommen wir die Vermarktungsprobleme nicht in den Griff. Auch in diesem Jahr gibt es wieder einen Überhang von Princess, die so langsam weich wird.

Es ist unumstritten, dass durch diese Entwicklung zusätzlich Probleme entstehen, da die Sortenauswahl auch immer an betriebliche Vorraussetzungen gekoppelt ist. Wir werden von der Beratung dazu angehalten, auch auf den Standort zu achten, z.B. ob die Sorte Schorf empfindlich ist oder anspruchsvoll in der Nährstoffversorgung. Durch die ständig wachsenden Vorgaben bezüglich der Vermarktung wird die Sortenwahl immer schwieriger.

Wir versuchen seit Jahren, siehe auch dazu den Beitrag auf unserer Seite www.bke-verein.de, beim Handel und auch bei den Politiker und Politikerinnen auf diese Sachlage und ihre Auswirkungen hinzuweisen, leider mit wenig Erfolg.

3. Gebühr für Basispflanzgut

Nachdem es schon zu Beginn der Jahres die Ankündigung gegeben hat, dass die Europlant für die Bereitstellung von **Basispflanzgut** eine Gebühr von 10,00€/dt erheben will, konnte jetzt in sehr

konstruktiven Gesprächen eine Einigung erzielen. Die 10,00€/dt werden ab der nächsten Saison erhoben, dafür wird für gutes Z-Pflanzgut ein Burnus an die Erzeugerbetriebe von 1,00€/dt bezahlt. Die Kriterien wurden von Ulf Hofferbert von der Europlant und Christian Landzettel und Wilfried Dreyer von der Fachberatung festgelegt. Eine gemeinsame Zusammenfassung wird gerade ausgearbeitet. Im nächsten Rundbrief im Januar werden wir euch die Hintergründe und Ergebnisse darstellen.

4. In eigener Sache

Eigentlich wäre das jetzt mein letzter Rundbrief gewesen, eigentlich....

Mit der Schwangerschaft von Therese hat sich noch einmal alles verändert. Da ich aber ein positiv denkender Mensch bin und meinen Blick immer nach vorne richte, sehe ich auch die Chancen, die sich so ergeben haben.

Es war für mich immer eine Belastung, dass die gesamte Arbeit im Alltagsgeschäft bei mir gelegen hat. Wenn ich ausgefallen wäre, hätte keine/keiner so ohne weiteres meinen Part übernehmen können. Nicht weil ich unersetzlich bin, das Netzwerk ist einfach zu umfangreich. Ähnliche Situationen gibt es auf vielen Betrieben, aus ökonomischer Sicht eine Katastrophe.

Erst mit der Schwangerschaft von Therese ist uns allen so richtig klar geworden, dass es unbedingt eine Doppelspitze geben muss. Das haben wir jetzt in die Wege geleitet, letzten Mittwoch hat Josephine Hardt ihren Arbeitsvertrag unterschrieben und ab sofort beginnt ihre Einarbeitungsphase, auf die wir uns beide sehr freuen.

Josephine ist eine lebhaft und kluge junge Frau, die mit ihrem Freund auf einem Hof in der Nähe von Nürtingen lebt. Sie hat schon jetzt an einigen Veranstaltungen teilgenommen und freut sich sehr auf diese spannende Aufgabe.

Und spannend ist diese Arbeit für den BKE wirklich.

Wir haben in den letzten 10 Jahren so viel gemeinsam erreicht, vieles ist inzwischen selbstverständlich geworden.

Wenn ich jetzt mit „alten Hasen und Häsinnen“ spreche, dann ist es auch spannend, was sich alles verändert hat, nicht immer nur zum Guten, wie die aktuelle Vermarktungssituation zeigt.

Gerade für unsere neuen Mitglieder möchte ich einige Punkte noch einmal zusammenfassen.

- Transparenz, das ist für mich immer noch der wichtigste Punkt. Wir wissen ziemlich gut, wie der gesamte Handel funktioniert, wer mit wem handelt und wie Preise entstehen.
- Wir können nicht nur reagieren, sondern auch agieren. Auch wenn wir keine Preise „machen“ können, durch eine entsprechende Marktdisziplin ist es uns gelungen den Markt ruhig zu halten. In den letzten 11 Jahren hatten wir einen Durchschnittspreis von ca. 48,00€/dt ab Hof für Lagerware, bei den Frühkartoffeln liegt dieser Wert deutlich höher.
- Es gibt kaum noch Weigerungen. Noch vor 7 oder 8 Jahren gab es den bösen Spruch, dass einige Packstationen 3 Züge brauchen, aber 5 bestellen und sich dann das Beste ausgesucht haben. (Obwohl es so wenig Bio Kartoffeln gegeben hat. Der Rest konnte dann mit Ware aus Ägypten aufgefüllt werden). Das ist vorbei. Die Gründe dafür sind verschieden. Zum einen haben wir vom BKE aus organisiert, dass dann vor Ort ein Gutachter oder ein Mitglied vom BKE diese Kartoffeln begutachtet haben, der Mangel musste begründet werden. Zum anderen und das ist für mich noch viel wichtiger, haben wir bei den meisten Packern und Vermarktern eine Akzeptanz erreicht. Auch dort schein es Menschen zu geben, bei denen der Kopf rund ist, damit das Denken die Richtung ändern kann... Die meisten arbeiten jetzt sehr offen und partnerschaftlich zusammen.
- Es wird im Gegensatz zu den konventionellen Packern im Bio Markt nur noch nach Packout abgerechnet. Nachdem Frank Schmitt, Sonja Meitinger und ich alle Packbetrieb angeschaut haben, ist das nach unsere Erkenntnis die gerechteste Form der Abrechnung und bietet den geringsten

- Handelsspielraum Abrechnungen zu manipulieren. Dieser Sachverhalt war selbst mir nicht so klar, bis ein eher kritischer Packer mir das als Ergebnis der Arbeit vom BKE „vorgeworfen“ hat.
- Wir sind sehr sehr gut vernetzt und können damit viele Probleme lösen, darum werden wir aus anderen Bereichen, konventionell wie aus der Bio Vermarktung, beneidet.

Es bleibt nach wie vor viel zu tun, die aktuelle Situation ist schwierig und ich hätte unseren beiden neuen Geschäftsführerinnen einen einfacheren Start gewünscht. Aber da gibt es auch noch den Spruch: Wir wachsen an unseren Aufgaben, das war auch bei mir so. Ich hatte keine Ahnung, wie wir vor 10 Jahren die damaligen Probleme angehen sollen. Gemeinsam haben wir Strategien entwickelt und umgesetzt. Ich hätte mir die tollsten Sachen überlegen können, wenn ihr nicht mitgegangen wärt, nur so konnten und können wir etwas bewegen. Dafür möchte ich mich noch einmal ganz herzlich bedanken. Für mich war das bisher einer der spannendsten Lebensabschnitte, in dem ich so viele Erfahrungen aus der Vergangenheit nutzen konnte.

Jetzt sollten wir alle erst einmal ein paar besinnliche Weihnachtstage gönnen und sich, gerade nach diesem letzten Jahr, daran erinnern, was wirklich wichtig ist: Gesundheit und liebe Menschen in der Familie und dem Freundeskreis. Also bleibt gesund.

Schöne Weihnachten und einen guten Start in das Neue Jahr

Liebe Grüße für den Vorstand, Therese und Josephine

Monika

